

## **Bericht über die geologischen Aufnahmen auf Blatt Amstetten (53), Melk (54) und Ottenschlag (36) im Jahre 1967**

Von F. BOROVICZÉNY

Die Kartierungsarbeit wurde heuer nördlich der Donau am Südabfall des Ostrongs und dann weiter nach Osten bis Kl. Pöchlarn fortgesetzt. Einige Begehungen wurden auch im Kammgebiet und Westabfall des Ostrongs durchgeführt.

Am Südabhang des Ostrongs im Raume Persenbeug—Fürholz—Rottenhof—Loja—Auratsberg ist ein Umbiegen des Streichens von NE im Osten über E—W bis NW im Raume westlich von Persenbeug zu beobachten. In diesem Gebiet sind in den Cordieritgneisen des Ostrongs Amphibolit-, Marmor-, Graphit- und auch wenige Granulitzüge eingelagert. Diese „Bunte-Serie“ ist hier im walddreichen Gebiet mehr oder weniger gut zu verfolgen und zeigt das Umbiegen des Streichens an. Im Raume zwischen Loja und Fahrenbachgraben (westl. Persenbeug) sind auch häufig die Granit-, Syenitporphyrite und Lamprophyre zu beobachten. Bei Marbach greift der Wieselburger Granulitkomplex auch auf das Nordufer der Donau über. Am Nordrand des Granulits, ca. 1 km nördl. Marbach, ziehen einige Amphibolitzüge NNE und fallen mit den Gneisen unter den Granulit ein. Weiter östlich grenzt der Granulit an den Gföhler Gneis, der von NE in dieses Gebiet hineinstreicht. Am Saulackenberg sind Übergänge von Granulit—Gföhler Gneis zu beobachten.

An der Straße Kl. Pöchlarn—Artstetten, ca. 2 km von Kl. Pöchlarn, ist durch Zersetzung des Gföhler Gneises ein Ton-Lager entstanden, das abgebaut wird.

Der Hauptkamm des Ostrongs wird vorwiegend aus Cordieritgneisen aufgebaut. Im Raume Gollek und am Weg Rotes Kreuz—Waldhäuser wurden einige Lagen von feinkörnigen hornfelsartigen Cordieritgneisen gefunden. In der Gegend von Katzenstein sind Sillimanitfleckengneise zu beobachten, die hier nahezu N—S streichen.

## **Bericht 1967 über geologische Aufnahmen auf Blatt Weitra (18), Südteil**

Von AUGUST ERICH (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr konnte die Aufnahme des Südteiles des Blattes abgeschlossen werden, wobei das günstige Herbstwetter hierzu besonders beitrug.

In Fortsetzung der Kartierung des Vorjahres im Raume südlich und südöstlich von Gr. Gerungs (als Zentrum der Blatthälfte) bis zum südlichen Blattrand ergaben sich die hauptsächlichsten bzw. größeren Durchschläge von Feinkorngranit im ansonsten lückenlos verbreiteten Weinsberger Granit.

Außer den schon im Vorjahresbericht erwähnten Durchbrüchen von Feinkorngranit (N Leomühle und östlich des Ortes Kamp, nahe der Blattgrenze) konnten derartige weitere Vorkommen N Griesbach, südlich der Raffelshöfe (von etwa  $450 \times 150$  m Ausdehnung) sowie kleineren Ausmaßes W Schönbichl (Gehöft Berger), desgleichen S Schönbichl (Gehöft Hörnschläger) beobachtet werden.

Im SE-Abschnitt der Blatthälfte wurden die schon im Vorjahresbericht erwähnten Durchbrüche von Feinkorngranit zwischen Gr. Gundholz und Kottlingnondorf genauer festgelegt. Sie queren diesen Straßenabschnitt in drei Vorkommen, von denen das größte sich knapp südlich Kottlingnondorf in ungefähr E—W-Richtung mit  $650 \times 250$  m Ausdehnung erstreckt. Die beiden anderen, mehr westlich gelegenen, etwas kleineren Durchbrüche haben NW—SE-Verlauf. Ein weiteres Auftreten von Feinkorngranit konnte auf der Kammhöhe zwischen Kottlingnondorf und Freitzenschlag in WNW-Richtung mit etwa  $900 \times 150$  m Erstreckung verfolgt werden. Auch nördlich und westlich hiervon sowie östlich von Gr. Gundholz sind zahlreiche kleinere Feinkorngranit-Aufbrüche zu beobachten, wodurch eine besondere Häufung dieser jüngeren Massen oder Gänge in diesem Bereich zu verzeichnen ist.